

**Bericht zur Reise in das Archiv des belgischen Verteidigungsministeriums in
Brüssel/Evere (18.-21. August 2019)
von Jonas Krüning**

Vom 18. bis 21. August 2019 fand durch die finanzielle Unterstützung des „Freundeskreises Geschichte Heinrich-Heine-Universität e.V.“ eine Reise in das Archiv des belgischen Verteidigungsministeriums in Brüssel/Evere statt. Der Aufenthalt diente zu Recherchezwecken für das Dissertationsprojekt „Wander der militärischen Kooperation zwischen den Belgischen Streitkräften in Deutschland (BSD) und der Bundeswehr bis 1990“, welches am Lehrstuhl für Neuere Geschichte von Herrn Prof. Dr. Guido Thiemeyer absolviert wird. Im Folgenden soll eine kurze Zusammenfassung mitsamt allen Rechnungsbelegen folgen, um den Archivbesuch inhaltlich wie logistisch nachvollziehen zu können.

Inhaltliche Zusammenfassung

Primäres Anliegen des Archivaufenthalts war die Recherche nach ergänzenden Informationen hinsichtlich der Planung von gemeinsamen Manövern zwischen den Belgischen Streitkräften in Deutschland¹ und der deutschen Bundeswehr sowie weiterführenden Angaben einzelner Standortkommandanten auf den beiden ausgewählten Truppenübungsplätzen Vogelsang (Eifel) und Wahner Heide bei Troisdorf. Zur Kooperation beider Streitkräfte in Bezug zu Manövern und militärischen Übungen konnten vornehmlich für den Truppenübungsplatz Vogelsang relevante Akten gefunden werden. Beispielhaft sei hier das belgische Manöver „Coopèration Six“² vom 28. April 1961 erwähnt, in welchem Truppen der BSD gemeinsam mit US-Streitkräften und einer deutschen Helikopter-Einheit im Sperrgebiet des Truppenübungsplatzes Vogelsang übten. Das Manöver erfolgte unter Beteiligung des belgischen Königs Baudouin I. und ereignete sich vornehmlich in der Nähe des ehemaligen Eifeldorfes Wollseifen und dem Flugplatz Walberhof. Eine detaillierte Beschreibung des Manövers mit Erwähnung aller beteiligten Militäreinheiten sowie der geplanten militärstrategischen Vorgehensweise dient als Fallbeispiel der Zusammenarbeit zwischen den BSD und der Bundeswehr gerade in der Frühphase der neugegründeten deutschen Armee. Die Beteiligung der Bundeswehr an einem Manöver der BSD, insbesondere mit der Anwesenheit des belgischen Königs, zeugt zum einen von einer gegenseitigen Partnerschaft in militärpragmatischer Hinsicht. Zum anderen aber unterstreicht sie auch die Anerkennung und das Vertrauen der BSD gegenüber der Bundeswehr, als Teil dieses besonderen Manövers

¹ Nachfolgend als BSD bezeichnet.

² Akte 3fi BSD Cooperatie VI Vogelsang, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

unter Beteiligung des belgischen Souveräns zum Zwecke der Präsentation der militärischen Einsatzfähigkeit ihren Beitrag zu leisten und dadurch das gemeinsame Engagement im Rahmen des NATO-Bündnisses zu stärken.

Zur Biografie und der militärischen Laufbahn einzelner Standortkommandanten ließen sich ebenfalls vornehmlich für den Truppenübungsplatz Vogelsang wertvolle Informationen recherchieren. Mit Ausnahme des ersten Standortkommandanten Alexandre Cloetens (1950-1955) stellte das Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Personalakten von Pierre Forget³ (1955-1963), Louis Watlet⁴ (1963-1967), Albert Materne⁵ (1967-1970), Victor Neels⁶ (1970-1980), Camille Bernard⁷ (1980-1989) und Albert De Cock⁸ (1989-1992) bereit. Weiterführend für das Dissertationsprojekt sind in diesem Zusammenhang jene Auskünfte über das Engagement der Standortkommandanten innerhalb des Zweiten Weltkriegs und ihre Sprachkenntnisse. Auffällig bei Pierre Forget, Louis Watlet, Albert Materne und Victor Neels ist ihre Rolle im belgischen Militär im Verlauf der Besetzung Belgiens durch die deutschen Truppen von 1939-1945. Alle genannten Akteure beteiligten sich aktiv an der Befreiung Belgiens beziehungsweise agierten in Widerstandsgruppierungen gegen die deutsche Okkupation. Ebenfalls wurden jene Militärangehörigen als Kriegsgefangene durch die deutsche Besatzungsmacht interniert. Die Vergangenheit der Standortkommandanten ist umso mehr interessant für das Dissertationsprojekt, da nach dem Zweiten Weltkrieg nunmehr eine Zusammenarbeit mit den deutschen Zivilbehörden und auch der Bundeswehr hinsichtlich der Nutzung des Truppenübungsplatzes Vogelsang erfolgen musste. Vergleichbare Recherchen im Bundesarchiv Freiburg ergaben, dass unter dem Befehl von Pierre Forget, Louis Watlet und Albert Materne die militärische Kooperation zwischen BSD und Bundeswehr vor allem in Fragen um die rechtliche Nutzung des Truppenübungsplatzes Vogelsang oder die geplante Zusammenlegung der beiden Übungsplätze Vogelsang und Elsenborn (Belgien) pragmatisch effizient erfolgte. Jedoch nahmen die Standortkommandanten eher weniger Rücksicht auf die Zivilbevölkerung im Rahmen von Truppenübungen der BSD, was sich anhand verschiedener

³ Akte 12/31294 Commissioné Capitaine Pierre Joseph Alexandre Forget, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

⁴ Akte MRA 1875 13/34015 Louis Laurent Joseph Ghislain Watlet, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

⁵ Akte MRA 9861 11/37123 Albert Leopold Adolphe Ghislain Materne, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

⁶ Akte Fiche de caracteristiques officier Petrus Jozef Victor Neels, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

⁷ Akte MRA 39511 11/78418 Camille Georges Marie Albert Antoine Bernard, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

⁸ Akte 050/1994 11/88891 Albert Henri De Cock, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

Protestbekundungen der umliegenden Gemeinden äußerte.⁹ Erst mit Victor Neels öffnete sich der Truppenübungsplatz Vogelsang für die deutsche Zivilbevölkerung durch die von ihm organisierten und durchgeführten „Tage der offenen Tür“, wodurch der flämische Kommandant von den umliegenden Gemeinden hohe Anerkennung zuteil bekam.¹⁰ Für die militärische Zusammenarbeit zwischen den BSD und der Bundeswehr lässt sich als vorläufige These formulieren, dass trotz der Kriegserfahrungen der Standortkommandanten auf Vogelsang eine langfristige Kooperation mit dem deutschen Militärapparat gewünscht wurde und umgesetzt werden sollte.

Jene Informationen zu den Sprachkenntnissen der Standortkommandanten liefern ebenfalls wichtige Hinweise, um die Zusammenarbeit zwischen belgischem und deutschem Militär zu bewerten. So beherrschte beispielsweise Pierre Forget als Primärsprache Französisch und als Sekundärsprache Niederländisch.¹¹ Als der deutsche Verbindungsstab unter Leitung von Hauptmann Wilhelm Schuchardt auf dem Truppenübungsplatz Vogelsang 1958 eingerichtet wurde, musste Schuchardt zusätzlich Sprachkurse für Französisch absolvieren, um in Gesprächen mit Kommandant Forget dem Bundesministerium für Verteidigung¹² Bericht zu erstatten.¹³ Um eine militärische Zusammenarbeit gerade in der Absprache für geplante Übungen oder auch rechtliche Angelegenheiten in der Nutzung des Truppenübungsplatzes Vogelsang durch die BSD ohne Missverständnisse zu gewährleisten, mussten sprachliche Barrieren überwunden werden. In diesem Fall bemühen sich auch direkte Ansprechpartner wie Verbindungsoffizier Hauptmann Wilhelm Schuchardt um den Ausgleich der sprachlichen Defizite. Betrachtet man die Kenntnisse von Standortkommandant Camille Bernard, so fällt auf, dass der Wallone Französisch, Niederländisch¹⁴ und Englisch¹⁵ sprach. In der Quellenüberlieferung zu den „Tagen der offenen Tür“ bemühte sich Bernard für die

⁹ Beispielhaft Akte BW 1/5220, Vogelsang, Truppenübungsplatz, v.a. Verwaltung und Nutzung durch belgische Streitkräfte, Übungsvereinbarungen, 1958-1959, Resolution der Stadtvertretung Monschau gegen die Zusammenlegung der Truppenübungsplätze Vogelsang-Elsenborn vom 8. Oktober 1959, Bundesarchiv Freiburg.

¹⁰ Zu den „Tagen der offenen Tür“ auf dem Truppenübungsplatz Vogelsang finden sich reichhaltige Informationen im „Belgischen Archiv“ des NS-Dokumentationszentrums Vogelsang IP.

¹¹ Akte 12/31294 Commissioné Capitaine Pierre Joseph Alexandre Forget, Note Biographique Periodique vom 25. Oktober 1952, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

¹² Bezeichnung als „Bundesministerium für Verteidigung“ von 1955-1961.

¹³ Akte PERS 1/53873, Wilhelm Schuchardt, Mitteilung des Wehrbereichskommando III, Generalleutnant von Horn, betreffs Beurteilung von Wilhelm Schuchardt vom 4. April 1960, Bundesarchiv Freiburg.

¹⁴ Akte MRA 39511 11/78418 Camille Georges Marie Albert Antoine Bernard, Note d'Appreciation vom 5. Januar 1955, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

¹⁵ Akte MRA 39511 11/78418 Camille Georges Marie Albert Antoine Bernard, Fiche de caracteristiques officier Camille Georges Marie Albert Antoine Bernard vom 8. Juni 1950, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

Kommunikation mit Zivilisten und Militärs zudem auch um die deutsche Sprache.¹⁶ Der Einsatz von gleich vier verschiedenen Sprachen wird dem Standortkommandant beim Austausch mit anderen anwesenden NATO-Partnern auf dem Truppenübungsplatz Vogelsang zum Vorteil gereicht haben. Insbesondere die Auseinandersetzung mit deutschen Militärbehörden wird durch seine Sprachkenntnisse erleichtert worden sein, wodurch die Grundlage für eine engere Zusammenarbeit geschaffen worden sein wird. Dies wird beispielsweise durch einen Brief des Oberst Dekena vom Fernmelderegiment 81 aus Karlsruhe deutlich, welcher sich aufgrund eines Besuchs vom 8. Oktober 1982 „[...] für die freundliche Unterstützung, sowohl bei der Vorbereitung des Aufenthalts, als auch bei der Einweisung, Unterbringung und Versorgung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Flugsicherungssektors A [...]“¹⁷ bedankt.

Neben dem primären Anliegen des Rechercheaufenthalts konnten für das Dissertationsprojekt weitere wertvolle Akten ausfindig gemacht werden. So verwahrt das Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Plakate und Korrespondenzen¹⁸ zu den „Tagen der offenen Tür“ auf dem Truppenübungsplatz Vogelsang auf, die sich mit dem vorhandenen Bestand im „Belgischen Archiv“ im NS-Dokumentationszentrum Vogelsang IP ergänzen lassen. Hierdurch können nun alle „Tage der offenen Tür“ für den vorgenommenen Zeitraum des Dissertationsprojekts bis 1990 ohne Lücken skizziert und bewertet werden. Zum Truppenübungsplatz Wahner Heide bewahren Akten über die Teilöffnung des Sperrgebiets für die zivile Nutzung weitere Erkenntnisse¹⁹, die sich in das Dissertationsvorhaben einbetten lassen.

Logistische Zusammenfassung

Der Archivaufenthalt erfolgte von Sonntag, 18. August, bis Mittwoch, 21. August 2019. Aufgrund der Öffnungszeiten des Archivs des Belgischen Verteidigungsministeriums von Montag bis Mittwoch, jeweils von 8:00 bis 14:30 Uhr, wurde bereits die Ankunft für den 18. August 2019 geplant, um am Montag, 19. August 2019, zu Beginn der Öffnungszeiten das Archiv nutzen zu können. Die Hinfahrt zum Bahnhof „Bruxelles-Midi“ wurde am 18. Juni 2019 über das Zugportal „Thalys“ gebucht und beträgt für die Fahrt von „Dortmund Hbf“ bis

¹⁶ Akte SGRS S/A Historique Camp Vogelsang I/II, Broschüre zum Tag der offenen Tür auf dem Truppenübungsplatz Vogelsang vom 8. Juni 1986, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere.

¹⁷ Akte MRA 39511 11/78418 Camille Georges Marie Albert Antoine Bernard, Mitteilung von Oberst Dekena des Fernmelderegiments 81 vom 15. November 1982, Archiv des Belgischen Verteidigungsministeriums Brüssel/Evere. Der Brief findet sich in der Personalakte Camille Bernards.

¹⁸ Siehe Akte SGRS S/A Historique Camp Vogelsang I/II.

¹⁹ Siehe Akte 170-06.684 Dossiers remise-reprise bâtiments Wahner Heide, 170-06.686 Dossiers remise-reprise bâtiments Wahner Heide, 170-06.688 Dossiers remise-reprise bâtiments Wahner Heide.

„Bruxelles-Midi“ 35,00€. Vom Bahnhof „Bruxelles-Midi“ wurde der Fußweg zur Haltestelle „Bruxelles-Schuman“ angetreten, um mit der S-Bahn 5 zur Haltestelle „Evere“ zu fahren. Von dort führte ein kurzer Fußweg zum Hotel „Courtyard by Marriot Brussels“, in welchem der Check-In vollzogen wurde. Die Hotelreservierung wurde ebenfalls am 18. Juni 2019 organisiert. Am Montag, 19. August 2019, wurde zu Fuß eine Route von 30 Minuten in Richtung des Archivs des Belgischen Verteidigungsministeriums eingeschlagen, welche sich für Dienstag, 20. August 2019, und Mittwoch, 21. August 2019, wiederholte. Am letzten Tag des Archivaufenthaltes fand der Check-Out statt, an dem die Hotelrechnung an den Berichtersteller übergeben wurde. Gegen 17:27 Uhr erfolgte am selben Tag die Rückfahrt vom Bahnhof „Bruxelles-Midi“ in Richtung Bahnhof „Dortmund Hbf“. Das Zugticket für die Rückreise, welches auch am 18. Juni 2019 gebucht wurde, beträgt im Gegensatz zum Zugticket für die Hinreise 65,00€.